

GemeindeBrief

Gemeinde Gotha

Juli 2007



Neuapostolische Kirche



NAKtuell

Plakat des Monats



01.07.-03.08.07

Mit Gott einander verstehen.

Gott nimmt jeden uneingeschränkt an – so wie er ist. Toleranz und Verständnis gehen über das Dulden hinaus. Angesichts sozialer Kälte und zunehmender Anonymisierung benötigen wir die Bereitschaft, uns auf den Nächsten einzulassen und ihn zu respektieren. (Quelle: NAKI)

Themenabend „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“

Referent: Christine Schnur, Gräfenroda

Zum Thema:

Es wird viel für die finanzielle Vorsorge getan und auch der Versicherungsschutz wird regelmäßig überprüft, aber was ist mit dem Leben selbst?

Patientenverfügung - Ihr Wille

Unfälle und Krankheiten können das Leben wie Sie es im Moment führen, von einem Tag auf den Anderen verändern. Was sollen Ärzte in diesem Fall tun und was wollen Sie nicht. Diesen Fragen sollten Sie sich stellen und Ihren Willen festhalten: in einer Patientenverfügung.

Vollmacht für eine Vertrauensperson

Damit Ihr Wille beachtet wird, aber auch damit Geschäfte in Ihrem Namen abgewickelt werden können, sollten Sie einen Bevollmächtigten einsetzen. Sobald Sie volljährig sind, übernehmen nicht mehr automatisch die Eltern diese Rolle. Sollten Sie nicht mehr in der Lage sein, eigene Geschäfte zu tätigen, wird vom Vormundschaftsgericht ein Betreuer bestellt. Der Betreuer kann, muss aber nicht zwingend mit Ihnen verwandt sein, auch Ihr Ehepartner wird nicht automatisch eingesetzt. Sie können durch eine Vorsorgevollmacht sicherstellen, dass nicht eine fremde Person über Sie bestimmt.

Wer muss sich Gedanken machen?

Jeder! Gerade junge Menschen denken, dass diese Art der Vorsorge nur etwas für ältere Menschen ist. Sie denken vielleicht an Demenzerkrankungen, an Alzheimer oder Parkinson. Aber auch durch Unfälle können Situationen entstehen, in denen Sie nicht mehr selbst entscheiden können und die zu lebenslanger Pflege führen. In welchen Fällen ist danach noch ein selbstbestimmtes Leben möglich? Können Sie damit umgehen?

Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit, allgemeine oder auch persönliche Fragen zum Thema zu klären.

Termin: Dienstag, 31.Juli, NAK Ilmenau

Jugendsportfest

Am Samstag, 28. Juli 10:00 - 20:00 Uhr findet in Manebach das Jugendsportfest unseres Bezirkes statt.

Bitte teilt eure Teilnahme so zeitnah wie möglich mit. Wir können, je nach Wetterlage den Sportplatz oder die Sporthalle nutzen. Weitere Informationen findet ihr nach der Jugendleiterbesprechung am 10.Juli auf der Homepage unserer Gemeinde.

www.nak-gemeinde-gotha.de

Nicht vergessen: Turnschuhe für die Sporthalle mitnehmen!!



Foto: J.Förster

Pfingstgottesdienst 2007



Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm

Mit dem Grußwort aus Johannes 14,1 „Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich!“ leitete Stammapostel Dr. Wilhelm Leber den Pfingstgottesdienst ein. Eingehend auf dieses Bibelwort wurde das Erschrecken der Menschen in all-täglichen Situationen dem Erschüttern des Herzens, der Seele, des Innersten gegenübergestellt. Menschen lassen sich z. B. durch Krankheiten oder durch Entwicklungen in der Gemeinde erschrecken. Dem Erschüttern des Herzens können wir unseren festen Glauben an Gottes Hilfe, Führung, Segen, Gnade, die erlösende Kraft und an die Verheißung (Wiederkunft Jesu) entgegenstellen. „Lass dich nicht erschüttern!“ Ein tiefer Glaube an Gott und den Herrn wird auch in schwierigen Situationen helfen.

Segen, Gnade, die erlösende Kraft und an die Verheißung (Wiederkunft Jesu) entgegenstellen. „Lass dich nicht erschüttern!“ Ein tiefer Glaube an Gott und den Herrn wird auch in schwierigen Situationen helfen.

Von Jesus lernen – Beten, Dienen, Zuwenden

Das Einssein mit Gott, mit dem Herrn eines Geistes sein – der Stammapostel bezeichnet dies als unsere Lebensaufgabe. Wir wollen nie aufgeben, von Jesus zu lernen, uns an ihm zu orientieren.

Folgende Wesenszüge Jesu waren Mittelpunkt der Predigt:

- Jesus suchte stets die Verbindung nach oben zu seinem Vater, d. h. er war ein starker Beter und auch wir können ohne Gebet nicht in das Wesen Jesus hineinwachsen.
- Jesus diente mit ganzem Herzen und hat dies mit der Fußwaschung ganz besonders herausgestrichen. Wollen wir nicht auch solche Zeichen des Dienens setzen? Wenn wir dienen und wie Jesus mehr tun als normalerweise zu erwarten ist, zieht das eine Fülle des Segens nach sich.
- Jesus wandte sich allen Menschen zu, auch denen, die sich am Rande der Gesellschaft befanden. Jesus stellte ein Kind in die Mitte der Jünger und gab ihnen damit ein Beispiel. Das Kind war nicht unbedingt besonders lieb, begabt oder anderes. Der Stammapostel forderte auf, Kinder und Jugendliche, aber auch Betagte, Kranke und Behinderte in der Gemeinde in die Mitte zu nehmen, sich ihnen zuzuwenden.

Welche Schlüsse ziehen wir daraus? Seien wir starke, ernsthafte Beter! Seien wir hilfsbereit unseren Mitmenschen gegenüber – auch in einem Maße, in dem es nicht von uns erwartet wird! Gehen wir sachlich und vernünftig miteinander um! Distanzieren wir uns von niemandem bzw. schließen wir niemanden aus! Wie können wir dies umsetzen? Durch die Kraft des Heiligen Geistes – indem wir ein Einssein mit Gott anstreben.

Freundlich und sachlich begegnen

Jesus reagierte nicht beleidigend, sondern sachlich. Wir wollen uns auch immer freundlich und sachlich begegnen. Er sprach davon, dass er oft Briefe bekomme oder Äußerungen aus dem Internet lese, die nicht immer sehr sachlich wären und von gegenseitiger Achtung geprägt seien. Er zitierte aus dem neuen Buch von Papst Benedikt XVI. (Jesus von Nazareth): „Es steht daher jedem frei, mir zu widersprechen. Ich bitte die Leserinnen und Leser nur um jenen Vorschuss an Sympathie, ohne den es kein Verstehen gibt.“ Der Stammapostel sagte: Ohne Sympathie kein Verstehen, keine Brücke.

Sich nicht in falscher Sicherheit wähen

Bezirksapostel Jean Luc Schneider ging zunächst auf das Erschrecken ein. Er nannte als Beispiel den reichen Kornbauern, der mit sich und seinem Wohlstand zufrieden war, aber in der Nacht sterben musste. Das war mit Sicherheit ein großer Schreck für ihn. Auch Petrus erschrak als er feststellen musste, dass er den Herrn verleugnet hatte, obwohl er so fest von sich überzeugt war. Er sprach auch diejenigen an, die zum Herrn sagen werden: Wir haben Wunder in deinem Namen getan! Der Herr muss dann allerdings sagen: Ich kenne euch nicht! Welcher Schreck wird das für die Betroffenen sein.

Jahrzehntelange Treue im Gottesdienstbesuch, Erfolge als Amtsträger in einer Gemeinde – dies seien oftmals die Ursachen für ein Gefühl falscher Sicherheit. Wichtiger ist jedoch das Wachsen in der Nächstenliebe. Der Drang: Ich muss werden wie Jesus! muss uns bestimmen. Darum müssen wir kämpfen. Wenn ich anders denke, rede und handle, dann merken das meine Frau, meine Kollegen. Gehen wir an die Arbeit.

Versöhnte Verschiedenheit in der Gemeinde

Apostel Volker Kühnle ging auf das „Gehen wir an die Arbeit ein“. Manchmal rechnet man sich in der Theorie etwas Anderes aus, als es sich dann in der Praxis erweist.

Bezugnehmend auf das Beispiel mit dem Kind, das Jesus in die Mitte der Jünger stellt, sagte der Apostel: Das Kind wird einfach von Jesus geliebt. Er habe sich auch oft gewünscht, so ein Kind zu sein, das bedingungslos von Jesus geliebt wird. Leben wir „versöhnte Verschiedenheit“ der unterschiedlichen Charaktere, Gaben und Ansichten. Gehen wir respektvoll miteinander um. Tiefe Versöhnung in Jesus Christus lässt Spannungsverhältnisse aushalten.

Gänsehautgefühl durch erlebbare Gegenwart Gottes

Apostel Gert Odenplatz sprach von Arbeitsgruppen, in denen am Samstag Schwestern (die Frauen der Apostel) und Brüder (die Apostel) zusammen gearbeitet haben. Besonders habe ihn berührt, als eine der Schwestern sagte, dass sie sich Gottesdienste mit „Gänsehautgefühl“ durch die erlebbare Gegenwart Gottes wünscht.

Zum „Erschrecken“ erinnerte er an Elia, der vor Isebel fliehen musste, da sie ihm nach dem Leben trachtete. In der Wüste wurde er durch den Engel des Herrn gestärkt und konnte, obwohl er sich weiter von Gott zurückziehen wollte, am Berg Karmel eine Begegnung mit Gott haben. Gott sagte ihm, er habe sich noch 7000 Mann im Volk Israel übrig gelassen. Diese fand der Prophet zwar nicht. Aber er fand Elisa, seinen Nachfolger. Das war ihm Stärkung, denn jetzt war er nicht mehr allein. Sie waren zu zweit, so Apostel Odenplatz.

Selbsterkenntnis Voraussetzung für die Vergebung der Sünden

Vorbereitend auf die Feier des Heiligen Abendmahles sprach der Stammapostel die Selbsterkenntnis an, die Voraussetzung für die Vergebung der Sünden sei. Dass die Erkenntnis seiner Sünden gar nicht so einfach ist, wurde am Beispiel des Königs David deutlich gemacht, der auch erst durch die Strafrede des Propheten Nathan seine Sünden erkennt bzw. bekennt und danach Vergebung empfängt. Genüge ich schon dem göttlichen Anspruch? Diese Frage sollten wir in unseren Gebeten öfter mal stellen

· (az,bs)

Quelle: www.junge-christen.info

1. Gottesdienst für Gehörgeschädigte in Arnstadt

Sonntag 10. Juni 2007

Warum gerade Arnstadt? Erst seit wenigen Jahren finden in Sachsen regelmäßig Zusammenkünfte für Hörgeschädigte statt. Nun soll das Angebot regional erweitert werden; unter unseren Gästen waren nämlich auch zwei Arnstädter, die erstmals Anfang dieses Jahres einen neuapostolischen Gottesdienst für Gehörlose in Erfurt erlebten.



Tief berührt äußerten sie den Wunsch nach Seelsorge. Trotz großer Entfernungen bemühen sie sich nun, „ihre“ Gottesdienste in den planmäßig vorgesehenen Gemeinden zu besuchen. Wie groß war da die Freude, auch „zu Hause“ einen solchen erleben zu dürfen. Priester Mayet aus Hannover diente in Gebärdensprache, unterstützt von Priester Schweda und einem Diakon. Der Chorgesang wurde für unsere Gehörlosen von Jugendlichen aus Sachsen übersetzt. Steffen Förster Fotos: Jörg Förster

Kinderfest



Zum Kinderfest des Kirchenbezirkes Gotha am Sa, 14.07.2007, 14:00-17:30 Uhr sind alle Kinder und Gäste herzlich eingeladen. An verschiedenen Stationen können sich die Teilnehmer sportlich und spielerisch betätigen. Wie immer ist die Versorgung mit Speisen und Getränken abgesichert.

Veranstaltungsort: Waldsportplatz, Unterpörlitz

Zu erreichen ist der Sportplatz über die A4, Anschlussstelle Ilmenau-West, weiter in Richtung Ilmenau, dann links nach Unterpörlitz abbiegen, in Unterpörlitz weiter fahren in Richtung Heyda – der Rest der Wegstrecke ist am Veranstaltungstag ausgeschildert. Eine Anfahrtskarte ist auch auf der Gemeindehomepage zu finden.

Ansprechpartner: Klaus Hoffmann (0 36 77) / 20 94 62

Sommerpause Chor/Orchester

Auch in diesem Jahr machen unser Chor und Orchester eine Sommerpause. In der Zeit vom 22.Juli bis 19.August finden keine Proben statt.

Die letzte Chorprobe am 16.Juli werden wir für ein gemütliches Beisammensein nutzen. Je nach Wetterlage kann das auch im Freien stattfinden. Für die Verpflegung werden noch Sponsoren gesucht.

Anmerkung: Es wäre eine schöne Geste, wenn sich Geschwister, die nicht im Chor singen für die Ausgestaltung des Abends finden würden und unsere sonst immer aktiven Sänger und Spieler mal „faulenz“ können. Denn – Hand auf’s Herz – so eine kleine Anerkennung tut jedem mal gut...

Ansprechpartner: Harald Hauptmann, ☎ 0 36 21 / 74 40 91 oder 70 33 09 ✉ h-c.hauptmann@arcor.de

Gemeinsame Lieder für den zentralen Kindergottesdienst

Für die musikalische Umrahmung des zentralen Kindergottesdienstes im September sind folgende Lieder aus den neuen Kinderliederbüchern geplant:

Nr. 45 Hast du heute schon danke gesagt	Nr. 72 Die Spur der Hoffnung sehen
Nr. 53 Lobe den Herrn, meine Seele	Nr. 78 Wie groß ist Gottes Liebe
Nr. 61 Einen goldnen Wanderstab	Nr. 84 Wenn der Heiland
Nr. 63 Gottes Kind	Nr. 87 Weil ich Jesu Schäflein bin
Nr. 69 Lasst die Herzen immer fröhlich	Nr. 88 Auch wenn ich Fehler mache
Nr. 71 Der Heiland hat die Kinder lieb	Nr. 106 Wir haben Freude zu verschenken

Um das Kinderliederbuch ein wenig bekannter zu machen, haben wir vor, gemeinsam mit Kindern, Chor und/oder Orchester, die neuen Lieder einzustudieren und demnächst in unserer Gemeinde zum Vortrag zu bringen.

Vorschläge zu „Mitmachen, statt Zusehen“ (aus Gemeindebrief Juni 2007)

Wie bereits im Vormonat angekündigt, sollen hier gemachte Vorschläge zum Thema „Lebendige Gemeinde“ für alle bekannt gemacht werden. Leider halten sich die bisher angekündigten Vorschläge sehr in Grenzen – ganz zu schweigen von den tatsächlich gemachten. Darum noch einmal der Aufruf an alle, sich Gedanken zu den Ausführungen unseres Bezirksapostels (siehe Gemeindebrief Juni) zu machen und unser Gemeindeleben aktiv mitzugestalten.

Vorschlag von Dirk Latteck:

Liebe Geschwister,
schon seit einiger Zeit beschäftigt mich folgender Gedanke: Wie wär’s, wenn wir uns nach einem Gottesdienst, zum "Kirchenkaffee" treffen, um wieder mehr Gemeinschaft zu pflegen? Gerade nach einem Gottesdienst, besteht bei dem einen oder anderen der Wunsch zum Gedankenaustausch, dem Reden über Erlebtes oder Probleme oder auch nur einfachen Beisammensein. Ich habe in anderen Gemeinden, die dies schon längere Zeit praktizieren erlebt, wie gerade aus solchen Gesprächen Verbindungen entstehen, und das Verständnis untereinander wächst. Es ist eine schöne Gelegenheit miteinander, statt übereinander zu reden! Das Ganze kann von Kaffee und Kuchen oder einer Bratwurst umrahmt werden. Wie wär’s?
(sinngemäß der gleiche Vorschlag wurde von Karin Schröder gemacht)

Vorschlag von Torsten Engelmohr:

Seit Einführung des neuen Gesangbuches üben wir eher selten als regelmäßig neue / geänderte Lieder. Die Begeisterung für das neue Gesangbuch hält sich auch in Grenzen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Hinter- und Beweggründe für die Änderungen entweder gar nicht oder nur sehr spärlich bei den Geschwistern ankommen. Ich schlage vor, dass wir Übungstermine und zu übende Lieder vier Wochen im Voraus festlegen und jeweils im aktuellen Gemeindebrief veröffentlichen. Das gibt insbesondere unseren Orgelspielern die Möglichkeit, sich in Ruhe vorzubereiten. Ich werde dazu Hintergrundinformationen zu Dichter, Komponist, Entstehung des Liedes, Änderungen usw. sammeln, die im Zuge des Einübens der Gemeinde vorgelesen werden können. Ich denke, dass es damit einigen leichter fällt, sich mit den Neuerungen des Gesangbuches zu identifizieren und auch ein wenig mehr Freude an den Liedern zu finden.

Übungsplan NGB-Lieder im Juli

Und hier ein praktisches Beispiel dafür, dass gemachte Vorschläge in unserer Gemeinde auch schnell und unbürokratisch umgesetzt werden können:

Folgende Lieder werden mit der Gemeinde zu den genannten Terminen nach dem Gottesdienst geübt

So, 08.7.	NGB143	Von Gott will ich nicht lassen	(Neu für Mi 11.7.)
So, 15.7.	NGB144a/b	Ach bleib mit deiner Gnade	(Neu)
So, 22.7.	NGB205 NGB143	Es mag sein, dass alles fällt Von Gott will ich nicht lassen	(Wiederholung für Mi 25.7.) (Wiederholung)
So, 29.7.	NGB214 NGB144	Wenn du in des Lebens Stürmen Ach bleib mit deiner Gnade	(Wiederholung für Mi. 01.8.) (Wiederholung)

Titelbild Wissenswertes über unsere Orgel

Nach den Orgeln in der Magarethen- und Augustinerkirche, ist unsere Orgel sowohl die drittgrößte Pfeifenorgel unserer Stadt als auch nach Leipzig und Dresden die drittgrößte Orgel des Apostelbezirkes Sachsen-Thüringen.

Teile der Orgel entstammen der alten, nicht mehr spielbaren Löbling-Orgel der Gemeinde Erfurt. In der Orgelwerkstatt der NAK Sachsen/Thüringen wurden diese für die Wiederverwendung in der Gothaer Orgel aufgearbeitet und in die technische Konstruktion der neuen Orgel integriert. Zusätzliche Register konnten aus Lagerbeständen hinzugefügt werden. Ein großer Teil der Orgel musste aber vollkommen neu entworfen und gebaut werden. Nach über einem Jahr Bauzeit konnte sie im September 1999 fertig gestellt werden. Rein mechanisch angetrieben, verteilen sich auf 2 Manuale und Pedal 20 klingende Register mit insgesamt 1326 Pfeifen. Die Höhe der größte Pfeife beträgt über 2,5m, die der kleinsten etwas mehr als 1cm. Als Spielhilfen sind zu nennen die Normalkoppeln und der Tremulant im II. Manual.

Eine ausführliche Dokumentation über die Orgeln der Gothaer Gemeinde kann aus unserer Gemeindehomepage nachgelesen werden.

Gemeindeinformation Anleitung Musik – Teil1

Bereits seit November 2005 gibt es eine neue „Anleitung Musik“, die für Mitteleuropa alle bisher verwendeten verschiedenartigen Richtlinien ersetzt. Gerade der hohe Stellenwert der Musik in der Neuapostolischen Kirche und insbesondere in unserer Gemeinde ist Grund genug, die bis heute nur einzelnen Brüdern und Geschwistern bekannten Details der neuen Anleitung allen Geschwistern zugänglich zu machen.

Gemeindeleben und Orgelmusik – Musik vor dem Gottesdienst

Da die Orgel fester musikalischer Bestandteil des Gottesdienste ist, nimmt Orgelmusik im Leben der Gemeinde einen exponierten Platz ein. Aus diesem Grund ist es wichtig, im christlichen, tolerantem und aufgeschlossenem Miteinander Neuerungen zunächst mit allen Beteiligten zu besprechen und erst danach einzuführen. Hierdurch können Hörgewohnheiten behutsam erweitert und die musikalischen Bedürfnisse möglichst vieler Gemeindeglieder miteinander harmonisiert werden.

Eine Neuerung, die auch schon in unserer Gemeinde teilweise praktiziert wird ist, dass vor dem Gottesdienst nicht mehr eine ständige musikalische Dauerberieselung stattfinden soll. Ganz bewusst sollen neben Orgelspiel und anderen musikalischen Darbietungen auch Momente andachtsvoller Stille eingeplant werden. Hintergrund dieses Gedanken ist die Tatsache, dass jeder Gläubige, der sich im Gebet an Gott wendet, dies nach Möglichkeit in Abgeschiedenheit und Stille tut. Äußere Ruhe ist eine Grundvoraussetzung dafür, innere Ruhe zu finden.

Vor und auch im Gottesdienst ist es nun ausdrücklich möglich allgemein verfügbare Orgelliteratur (im Fall unserer Gemeinde auch Orchestersätze) zu nutzen. Grundsätzliches Auswahlkriterium ist dabei die unterstützende Vorbereitung der Gemeinde auf die folgende Predigt. Dabei ist sowohl gegenüber traditioneller, als auch neuer Literatur Toleranz erforderlich. Dies gilt selbstverständlich gleichermaßen für Amtsträger, als auch Musikausübende, deren musikalisches Empfinden und persönliche Vorlieben bei der Auswahl nicht zum ausschließlichen Maßstab werden dürfen.

Ansagen und Bekanntgaben irgendwelcher Art vor dem Gottesdienst dürfen die Orgel-/Orchestermusik in keinem Fall unterbrechen, sondern können nur in den Pausen zwischen zwei Stücken stattfinden.

(Quelle: Anleitung Musik)

Schlauchboottour

Unsere Jugendgruppe ist seit einiger Zeit stolzer Besitzer von insgesamt 5 Schlauchbooten die insgesamt 22 Personen fassen. Nach anfänglichen Übungsrunden auf dem Wechmaer Stausee sind die Boote bereits mehrfach zum richtigen Einsatz gekommen und haben für jede Menge Spaß gesorgt. Am Samstag, 14.Juli findet die nächste Schlauchboottour auf der Werra statt. Start ist 9:00 Uhr auf dem Kirchenparkplatz.

Ansprechpartner: Jan Steinbrenner, ☎ 0 36 21 / 73 60 66 ✉ j.steinbrenner@gmx.net

Hallenfußballturnier



Am Samstag, 08.06.2007 nahm die Liebe Jugend zu Gotha in Gräfenroda an einem Freundschaftsfußballturnier mehrerer Jugendgruppen teil. Wie bereits erwartet, war der Spaß-Faktor entscheidend. Ein Hallo gab es beim ersten (und einzigen) Tor unserer Mannschaft - endlich war das Tagesziel erreicht :-)). Und das Erstaunliche: obwohl wir nur ein Tor geschossen haben, haben wir 2 Spiele gewonnen.

(Anmerkung der Redaktion:

Die Mannschaft gegen die wir gewonnen haben, ist nicht angereist - Klammer zu! Zusammengefasst war es eine weitere schöne Gelegenheit, Gemeinschaft zu pflegen und ein Beweis, dass Erfolg nicht alles ist.

R.Edelhäuser Fotos: J.Steinbrenner



Fahrradtour um die Drei Gleichen



Fotos: S.Rose / B.Engelmohr / M.Herber

Sonne, Regen wie aus Gießkannen, dank Helmut, Bernd & Bärbel super Verpflegung zum Mittag, Kaffee und Kuchen dank Karin und Heidemarie am Nachmittag, Reifenpanne, meterlange Pfützen, ein bisschen Anstrengung und jede Menge Spaß – so lässt dich die Radtour am Samstag, 16.Juni mit knappen Worten zusammenfassen.

Ein ausführlicher Bericht mit Bildern hängt an der Infotafel aus und ist auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.

www.nak-gemeinde-gotha.de

T. E.



Gemeinde Gotha vor 30 Jahren...

Am 13. Juni 1977 erlebte unsere Gemeinde ein für die damalige Zeit herausragendes Ereignis: Die Wiedergabe eines Stammapostel-Gottesdienstes per Tonkassette. Stammapostel Ernst Streckeisen diente den Geschwistern. Nach 45 Jahren hörten die Gothaer Geschwister wieder die Stimme eines Stammapostels in ihrer Kirche.



Wiederkehrende Termine:

Gottesdienst: So. 9:30Uhr und Mi.19:30Uhr
Chorprobe: Mo. 19:30Uhr Jugendchor: Mi 18:00Uhr

Tag	Datum	Uhrzeit	Termin	Bemerkungen
So	01.07.	09:30	Gottesdienst für Entschlafene	
Di	03.07.	19:30	Vorsteherbesprechung	
Do	05.07.	19:00	Kirchenreinigung Gruppe 1	
Sa	07.07.	14:00	Bezirkschor (GTH,ER,SM) in Gotha	
So	08.07.	09:30	Vorsonntagsschule	
Di	10.07.	19:30	Besprechung Jugendleiter	Parallel: Ämterversammlung
Do	12.07.	19:00	Kirchenreinigung Gruppe 2	
Fr	13.07.	19:30	Gemeindeorchester	
Sa	14.07.	09:00	Jugendgruppe: Schlauchboottour auf der Werra	Treffpunkt: Kirchenparkplatz
		14:00	Kinderfest des Bezirkes in Ilmenau-Unterpörlitz	bis ca. 17:00Uhr Infos auf der Homepage
So	15.07.	09:30	GD mit BE Splissgart	
Di	17.07.	19:00	Ohrdruf: Seniorenchor	
Do	19.07.	19:00	Kirchenreinigung Gruppe 3	
So	22.07.	09:30	Vorsonntagsschule	
Mo	23.07.	19:30	Keine Chorprobe (Sommerpause)	
Do	26.07.	19:00	Kirchenreinigung Gruppe 4	
Sa	28.07.	10:00	Jugendsportfest in Manebach	Infos auf der Homepage
So	29.07.	09:30	GD mit BÄ Voigt	
Mo	30.07.	19:30	Keine Chorprobe (Sommerpause)	
Di	31.07.	19:30	"Vorsorge - jetzt und im Alter" Fragen und Antworten zur Vorsorgevollmacht	NAK Ilmenau Infos auf der Homepage

Der Terminkalender diesen Monats ist nicht so lang, so bleibt Platz, allen Geschwistern schöne Ferien und einen erholsamen Urlaub zu wünschen!

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Mitteldeutschland - Gemeinde Gotha Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha
Redaktion: Torsten Engelmohr
Kontakt: gemeindebrief-gotha@gmx.net Internet: www.nak-gemeinde-gotha.de
Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich • Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers
© 2007 NAK Gotha